

Simone Ritter

Welche Möglichkeiten gibt es, das Wohlbefinden von Kindern in Schulen zu verbessern?

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2007 Diplom.de
ISBN: 9783836608220

Simone Ritter

Welche Möglichkeiten gibt es, das Wohlbefinden von Kindern in Schulen zu verbessern?

Simone Ritter

Welche Möglichkeiten gibt es, das Wohlbefinden von Kindern in Schulen zu verbessern?

Diplomarbeit
Universität Siegen
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Studiengang Sozialpädagogik
August 2007



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

Simone Ritter

Welche Möglichkeiten gibt es, das Wohlbefinden von Kindern in Schulen zu verbessern?

ISBN: 978-3-8366-0822-0

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2008

Zugl. Universität Siegen, Siegen, Deutschland, Diplomarbeit, 2007

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2008

Printed in Germany

- Lebensraum Schule -

„Welche Möglichkeiten gibt es, das Wohlbefinden von Kindern in Schulen zu verbessern?“



Abb.1: Quelle: Opp, G. (Hrsg.), 2003: Arbeitsbuch schulische Erziehungshilfe. Rieden.

Mein einziges Talent als Pädagoge besteht darin, dass ich mich meiner eigenen Kindheit erinnere. Ich fühle und begreife als Kind die Kinder, die ich erziehe.

Celestin Freinet

Vorwort

Die Schule und der Unterricht sind bedeutsame Lebensräume von Kindern, in denen sie wichtige emotionale und soziale Erfahrungen machen. Deshalb ist es meiner Meinung nach von großer Bedeutung, dass sich Kinder in der Schule wohlfühlen und dass sie mit ihrer schulischen Umgebung zufrieden sind. Studien zufolge ist es aber tatsächlich so, dass sich Kinder mit zunehmender Klassenstufe unwohler fühlen, welches sich in vermehrter Angst, Langeweile und mangelnder Lernfreude äußert.

Ich habe mich während meines Studiums sehr oft an die eigene Schulzeit zurück erinnert und rückblickend festgestellt, dass sie einen sehr prägenden Einfluss auf mich hatte. Je bewusster ich mich während des Studiums mit meiner Schulzeit auseinandergesetzt habe, desto klarer ist mir geworden, dass Kinder in der Schule mehr brauchen als einen guten Füller, neue Hefte und ein Pausenbrot. Im Nachhinein hätte ich mir z.B. einen besseren Klassenverband gewünscht, Lehrer, die mehr Verständnis haben und neben dem Unterricht auch Interesse an der eigenen Person zeigen. Auch über einen interessanteren Unterricht oder eine freundlichere Gestaltung des Schulgebäudes hätte ich mich gefreut. Ich habe mich in meiner Klasse wohl gefühlt, da ich drei beste Freundinnen bei mir hatte. Unangenehm empfand ich aber immer, dass es innerhalb der Klasse keine intensive Gemeinschaft gab. Einzelne „Grüppchen“ bildeten sich heraus, die meist nicht viel miteinander zu tun hatten. Ich erinnere mich daran, dass ein Junge aus meiner Klasse mit keinem richtig in Kontakt kam und dass Mitschüler ihn öffentlich vor Lehrern schikanierten. Dagegen wurde aber nichts unternommen. Man hatte oft das Gefühl, dass im Mittelpunkt nur der zu lernende Stoff und nicht der Mensch/der Schüler stand. Die wirklich „guten“ Lehrer waren rar. Sie unterschieden sich von den anderen darin, dass sie auch mal ein nettes Wort über den Unterricht hinaus mit uns wechselten. Eine Situation ist mir besonders lebhaft in Erinnerung geblieben: Unsere Lehrerin betrat das Klassenzimmer, als meine Freundin und ich noch lautstark ein Lied aus unserem Walkman mitsangen. Jeder andere Lehrer hätte sofort geschimpft und verlangt, dass wir aufhören. Sie sagte nur: „Singt weiter, hört sich toll an! Wo man singt, da lass Dich nieder!“ Meine Freundin und ich waren über

dieses lockere Verhalten regelrecht verwundert; wir fanden das toll. Diese Frau war eine sehr beliebte Lehrerin, da sie einem das Gefühl gab, ihren Unterricht mitgestalten und bei Schwierigkeiten auf sie zugehen zu können. So bat sie uns immer wieder das Gespräch an, wenn wir beispielsweise die Notenvergabe nicht nachvollziehen konnten. In ihrem Unterricht fühlte ich mich wohler als bei manchem anderem Lehrer. Aus meinen eigenen Erfahrungen kann ich sagen, wie wichtig es ist, dass sich Kinder in der Schule wohl fühlen. Kinder verbringen einen Großteil ihrer Zeit in der Schule. Es ist für sie nicht nur ein Gebäude, in dem sie sich Wissen aneignen, sondern ein Raum, in dem sie leben, lachen, weinen, traurig und fröhlich sind. Ich denke, dass das Verständnis dafür ganz wichtig ist, um Kindern eine gute Umgebung bieten zu können, in der sie die Möglichkeit haben, mit Freude zu lernen.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bedanken:

- Bei meinen Eltern und meiner Schwester Nicola, die mich in vielfältiger Weise unterstützt und meine Interessen verfolgt haben und mein Studium, einen besonderen Lebensabschnitt, überhaupt erst ermöglichten.
- Bei allen Freunden und Bekannten und in besonderer Weise bei meiner besten Freundin Julia, die mich durch die Höhen und Tiefen der Studienzeit begleitet hat.
- Bei der Schulleitung, den Lehrern und Schülern der Haardt-Berg-Schule in Weidenau, die mir ermöglichten ein interessantes und vielfältiges Projekt für diese Arbeit zu begleiten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Einleitung.....	8
1. Lebensraum Schule	11
1.1 Herkömmliches Verständnis von Aufgaben und Funktionen der Schule.....	11
1.2 Ansätze der Reformpädagogik.....	13
1.3 Vision einer Schule „zum Wohlfühlen“.....	15
2. Begriffsklärungen und Definitionen	18
2.1 Wohlbefinden	18
2.1.2 Wohlbefinden in der Schule.....	20
2.2 Klima	21
2.2.1 Zur Bedeutung und Verwendung des Begriffs Klima	22
2.2.2 Ansätze zum sozialen Klima an Schulen	22
3. Einflussfaktoren auf das Wohlbefinden in der Schule.....	25
3.1 Architektonische Gestaltung von Schulgebäuden	26
3.2 Schulleitung.....	29
3.3 Unterrichtsklima.....	29
3.4 Klassenklima	32
3.5 Außerschulischer Kontext.....	34
4. Möglichkeiten zur Verbesserung des Wohlbefindens in Schulen	36
4.1 Öffnung der Schule	36
4.1.1 Innere Öffnung.....	36
4.1.2 Äußere Öffnung	37
4.1.3 Handlungsfelder.....	38
4.1.4 Zusammenfassung	41
4.2. Schule als gerechte Gemeinschaft nach Kohlberg.....	42
4.2.1 Ziele und Hintergründe	42
4.2.1.1 Gute Gemeinschaft	44
4.2.1.2 Förderung moralisch-demokratischer Urteilsfähigkeit	45
4.2.1.3 Bedeutung der Gleichaltrigen (Peers)	47
4.2.2 Ergebnisse einer „Just-Community-Schule“.....	48
4.2.3 Zusammenfassung	49
4.3 Möglichkeiten der Lehrer.....	51
4.3.1 Verbesserung des Unterrichtsklimas	51
4.3.1.1 Förderung der persönlichen Beziehung	51
4.3.1.2 Förderung der Motivation	55
4.3.1.3 Individuelle Bezugsnormorientierung	56
4.3.1.4 Beteiligung der Schüler	58
4.3.1.5 Verringerung des Leistungsdruckes.....	59
4.3.1.6 Konstruktiver Umgang mit Konflikten	59
4.3.2 Verbesserung des Klassenklimas.....	60
4.3.2.1 Gemeinschaft fördern - Ausgrenzungen entgegenwirken.....	61
4.3.2.2 Reduzierung von sozialen Vergleichen	62

4.3.3 Flexible und abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung	63
4.3.3.1 Lehrerzentrierter Unterricht vs. Schülerorientierter Unterricht.....	63
4.3.3.1.1 Freiarbeit.....	65
4.3.3.1.2 Projektarbeit.....	65
4.3.4 Zusammenfassung	66
4.4 Schulsozialarbeit	67
4.4.1 Definitionen.....	67
4.4.2 Offene Schulsozialarbeit.....	69
4.4.3 Soziale Gruppenarbeit	72
4.4.4 Freizeitpädagogische Angebote	75
4.4.5 Einzelfallhilfe/Beratung	77
4.4.6 Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit.....	79
4.4.7 Zusammenfassung	81
4.5 Erlebnispädagogik.....	83
4.5.1 Begriffsklärung und Definition.....	83
4.5.2 Möglichkeiten der Erlebnispädagogik	84
4.5.2.1 Förderung persönlicher Kompetenzen und Fähigkeiten	84
4.5.2.2 Selbsterziehung in der Gruppe	86
4.5.2.3 Erfahrungsbezogenes Lernen.....	89
4.5.3 Zusammenfassung	90
4.6 Elternarbeit.....	91
4.6.1 Interesse der Eltern.....	92
4.6.2 Unterstützung der Eltern.....	93
4.6.3 Kooperation mit der Schule.....	95
4.6.4 Zusammenfassung	95
4.7 Architektonische Gestaltung von Schulgebäuden	97
4.7.1 Anregungs- und abwechslungsreiche Gestaltung.....	97
4.7.2 Freilassende und befreiende Architektur	99
4.7.3 Wärme und Weichheit.....	99
4.7.4 Zusammenfassung	100
5. Projekt an der Haardter-Berg-Schule.....	102
5.1 Rahmendaten der Haardter-Berg-Schule.....	102
5.2 Projektbeschreibung.....	104
5.3 Fazit	116
6. Schlusswort.....	118
Literaturverzeichnis	122
Internetverzeichnis	127
Videoverzeichnis	128
Abbildungsverzeichnis.....	129

Einleitung

Die Gesellschaft unterlag im Laufe der Zeit einem vielschichtigen Wandel. Besonders der Wandel im Erwerbssystem, von der vielfach beschriebenen Industrie- zur Informationsgesellschaft, wirft die Frage nach neuen Qualifikationsinhalten, Lernorten und Methoden auf. Angesichts der wachsenden Bedeutung von Lern- und Bildungsprozessen für das berufliche und private Leben ist das Lernen in der Institution Schule zu einem zentralen Thema geworden.

„Die Qualität der Schule und des Lernens bewegt nicht erst seit den spektakulären Ergebnissen der PISA-Studie die bundesdeutsche Öffentlichkeit“ (Preiß/Wahler, 2002, S. 7). Seit Anbeginn der Existenz der Institution Schule gerät sie immer wieder in den Blickpunkt vielfältiger Kritik. In der aktuellen Fachdiskussion werden Themen wie Qualitätsverbesserung, Umstrukturierung und Innovation der Schule angeregt diskutiert. Obgleich es mittlerweile viele Schulen in der bundesdeutschen Schullandschaft gibt, die bereits Abschied genommen haben von ihrem herkömmlichen Image der einheitlichen und starren Gebilde und zukunftsfähige pädagogische Konzepte für sich erarbeitet haben, ist der überwiegende Teil der Schule noch dabei, sich davon zu lösen bzw. hält an alten Strukturen fest.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich, aufgrund der aktuellen öffentlichen Diskussionen und meinen eigenen persönlichen Erfahrungen mit der Schule, mit der Frage, wie der Lebensraum Schule seine Bedingungen für Kinder verbessern kann, um eine Steigerung an Wohlbefinden und Lernfreude zu erreichen. Mit dieser Arbeit soll der Trend zu mehr Schülerorientierung und Offenheit der Schule gegenüber ihrer Umwelt vorangetrieben werden und damit einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Schulqualität leisten.

Meine Arbeit ist wie folgt gegliedert: Während im ersten Kapitel „Lebensraum Schule“, allgemeine Aussagen über die herkömmlichen Aufgaben und Funktionen der Schule sowie kurz Ansätze der Reformpädagogik und eine Vision einer Wohlfühlschule skizziert werden, klärt das nachfolgende Kapitel grundsätzliche Ansätze

ze, Begriffsklärungen und Definitionen zu den Begriffen Wohlbefinden und Klima, welche dieser Arbeit zugrunde liegen. Als Grundlage dienten hier Ausführungen von Hascher, Becker und Janke. Das anschließende Kapitel beschäftigt sich mit verschiedenen Einflussfaktoren auf das Wohlbefinden von Kindern in Schulen. Es werden Faktoren des Unterrichtsklimas, des Klassenklimas und die damit verbundenen sozialen Beziehungen zwischen den Beteiligten behandelt. Darüber hinaus wird auch der Einfluss der Familie, der Gleichaltrigen sowie der Schulleitung und des Schulgebäudes Beachtung finden. Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit Möglichkeiten zur Verbesserung der Bedingungen von Kindern in der Schule sowie des damit zusammenhängenden Wohlbefindens. Begonnen wird mit der Öffnung der Schule, deren Perspektiven und möglichen Handlungsfeldern. Schwerpunktmäßig geht es um die Verbindung der außerschulischen Lebenswelt der Kinder mit dem Lebensraum Schule. Nachfolgend wird „die Schule als gerechte Gemeinschaft nach Kohlberg“ vorgestellt, welcher einschneidende Studien zur Verbesserung der Qualität der Schule und des Schullebens unternommen hat. Anhand der Ziele und Hintergründe sowie aktueller Ergebnisse einer „Just-Community-Schule“ wird aufgezeigt, dass der Ansatz von Kohlberg auch für deutsche Schule interessant sein kann. Im nachfolgenden Kapitel werden verschiedene Möglichkeiten der Lehrkräfte dargestellt, um das Befinden von Kindern in der Schule zu verbessern. Neben der Verbesserung des Unterrichtsklimas, wobei der Focus insbesondere auf die Pflege und Gestaltung der persönlichen Beziehung zwischen Lehrer und Schüler gelegt wird, werden auch die Verbesserung des Klassenklimas sowie die Unterrichtsgestaltung thematisiert. In dem darauf folgenden Kapitel Schulsozialarbeit wird ausführlich beschrieben, mit welchen Methoden die Schulsozialarbeit zugunsten der Schüler agieren kann. Es werden Arbeitsweisen der offenen Schulsozialarbeit wie z.B. die soziale Gruppenarbeit vorgestellt und anhand aktueller Forschungsergebnisse erörtert. Darüber hinaus werden im Kapitel „Erlebnispädagogik“ weitere Möglichkeiten dargestellt, um Kindern einen abwechslungsreicheren und spannenderen Schulalltag zu gestalten. Anschließend werden die Möglichkeiten der Eltern beschrieben, in wieweit sie ihre Kinder in schulischen Angelegenheiten und Belangen unterstützen und zu ihrem Wohlbefinden in der Schule beitragen können. Zum Abschluss des Hauptteils werden Anre-